

## Schriftliche Anfrage betreffend Finanzierung des UKBB

25.5292.01

In dem Artikel "Rechenfehler: Kinderspitäler in Not" der Luzerner Zeitung vom 17.05.2025 wird die Finanznot der Schweizer Kinderspitäler durch die Einführung des neuen Tarifsystems Tardoc ab Januar 2026 thematisiert. Bezugnehmend auf die bereits ungünstige finanzielle Entwicklung im vergangenen Jahr 2024 stellen sich für das UKBB nun im Hinblick auf das neue Tarifsystem massgebliche und um nicht zu sagen existenzielle Herausforderungen. Aus diesem Grund bittet der Fragesteller den Regierungsrat um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen.

1. Welche konkreten Defizitprognosen erwarten die Trägerkantone des UKBB durch die Tardoc-Einführung 2026 speziell für:
  - Ambulante Notfallbehandlungen
  - Infrastrukturkosten der Notfallstation
  - Personalkosten des nicht-ärztlichen Fachpersonals.
2. Wie viel der heutigen ambulanten Notfallkosten können unter dem neuen Tarifmodell Tardoc noch gedeckt werden (aktuelle Deckungsquote) bzw. wie lange kann das UKBB unter diesen Bedingungen ohne zusätzliche Mittel wirtschaftlich "überleben"?
3. Wie gedenkt Basel-Stadt zusammen mit Basel-Landschaft als gemeinsame Trägerschaft des UKBB seine Interessen in der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) einzubringen, um kostendeckende Tarife für die pädiatrische Notfallmedizin national durchzusetzen?
4. Welche Schritte planen die Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur zeitnahen Revision der Tardoc-Berechnungsgrundlagen für Kindernotfälle und wie wird die Forderung nach separaten Infrastruktur- und Personaltarifen für Kinderspitäler unterstützt?
5. Wie soll künftig zu erwartende Unterfinanzierung kompensiert werden? Plant der Kanton eine Erhöhung der GWL-Entschädigungen? Werden mögliche Notfallzuschüsse (wie bspw. in Zürich) geprüft und wie würden diese zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft aufgeteilt?
6. Welche Notmassnahmen (z.B. Leistungsabbau, Kostensperrern) müssen vor Januar 2026 getroffen werden, wenn beim Tarifsystem keine Lösung gefunden wird bzw. welche Fristen bestehen intern zur Anpassung von Budgets, Personalplanung und Infrastrukturstrategien angesichts der neuen Tarife?
7. Wie lassen sich die Planungen für 2026ff. anpassen, um im Worst Case vorbereitet zu sein?
8. Mit welchen Instrumenten wird sichergestellt, dass der Kostendruck nicht zu Qualitätseinbussen führt?

Christian C. Moesch